

Herr Nolte und die Kunst

Kunstaktion rund um die Nanas irritiert und begeistert die Besucher / „Das glaubt uns niemand“

Von Andreas Schinkel

Als die junge Frau bunte Klebebandrollen auf dem Kopf balanciert und in ein Megafon pustet, schwant **Rainer Nolte**, dass sich dieser Nachmittag anders entwickelt als erwartet. Zusammen mit seiner Frau **Erika** wollte der Hannoveraner einen informativen Vortrag über die Künstlerin **Niki de Saint Phalle** hören, gleich neben deren Werk, den Nanas am Leibnizufer. „Eigentlich bin ich ein Bananense“, sagt Nolte lächelnd. Währenddessen sind der jungen Frau, sie heißt **Anna Grunemann**, die Klebebänder vom Kopf gefallen. Ihre Kollegin, **Christiane Oppermann**, spannt ein Seil rund um die Skulpturen und zieht Kreidelinien aufs Pflaster.

Ratlose Blicke

Etwa 20 Besucher blicken ratlos auf das Geschehen. Die Sonne brennt, einige zucken die Achseln und gehen. Die Performance ist Teil des städtischen Vermittlungsprogramms „Kunst umgehen“. „Üblicherweise werden uns Kunstwerke im öffentlichen Raum erklärt“, sagt eine Teilnehmerin.

Dieses Mal ist es anders. Wortlos packen die beiden Künstlerinnen ihre Taschen aus. Dinge werden ausgebreitet, die vom Flohmarkt stammen könnten: Bunte Tücher, eine aufblasbare Plastikschilkröte, Handspiegel, Plastikplanen, alte Decken. Bei den Flohmarktverkäufern, die nebenan ihre Tische zusammenklappen, löst das Kopfschütteln aus. Auch Kunst-Besucherin Erika Nolte wird es allmählich zu bunt. Sie spricht eine der Frauen an, bekommt aber keine Antwort. „Ein bisschen unhöflich“, findet sie.

Die beiden Kunst-Aktivistinnen spannen einen roten Faden aus, hal-



„Wenn wir sprechen, ist die Energie futsch“: Christiane Oppermann (li.) und Anna Grunemann vermitteln die Kunst Niki de Saint Phalles auf ganz eigene Weise.

ten ihn an beiden Enden und stellen sich auf Trittleitern. Beide heben einen Handspiegel vor den Mund und werfen sich Schlagworte zu. „Seid nicht wie eure Mütter, versucht, euch nicht anzupassen“, tönt es aus den Lautsprechern. Erika Nolte zieht die Brauen hoch und schaltet ihre Handycamera ein. „Das glaubt uns sonst niemand“, sagt sie. Ihr Mann runzelt die Stirn. „Die beiden geben sich viel Mühe, aber Mühe allein hilft auch nichts“, sagt er.

Am Ende geht eine der beiden

Künstlerinnen durch die Reihen der Zuschauer und hält jedem wortlos einen Handspiegel vor die Nase. Währenddessen liegt ihre Kollegin auf dem Boden, in eine Decke gewickelt, und nuschelt etwas über die Physikerin Caroline Herschel, Goethes Werther und Charlotte Kestner. „Man versteht so wenig“, sagt Rainer Nolte.

Künstlerinnen erklären sich

Nach 45 Minuten ist die Show vorbei, die Künstlerinnen verbeugen

sich artig, es gibt Applaus. „Unser Schweigen war nicht unhöflich gemeint, aber wenn wir sprechen, ist die Energie futsch“, sagt Oppermann. Die bunten Klebebänder stunden für die verschiedenen Lebensphasen von Niki de Saint Phalle. Sie war erst Model, dann Mutter, hat ihre Familie verlassen und war in der Psychiatrie. Immer wieder habe Niki gegen etablierte Rollenmuster aufgebeht, habe sich in den Fünfzigerjahren als Frau behaupten müssen, ebenso wie Caroline Her-

schel und Charlotte Kestner zu ihren Zeiten. Nolte nickt. „Das hätte ich gerne vorher gewusst“, sagt er. Künstlerin Grunemann lächelt. Letztlich habe man mit der Aktion die Konventionen eines städtischen Vortragsprogramms durchbrechen wollen – ebenso wie Niki in den Siebzigerjahren mit den Nanas das Kunstverständnis der Hannoveraner auf die Probe stellte.

HAZ.de Weitere Bilder zum Thema unter www.haz.de/nanas

„Wie Straßenmusik, nur professioneller“

Klassik-Konzertreihe auf Altstadt-Plätzen zieht Hunderte Besucher an / Junge Musiker zeigen ihr Können

Von Andreas Schinkel

Der Wind fährt **Franziska Giesemann** in die Haare, neben ihr plätschert ein Brunnen, lautes Hupen dringt von der Schmiedestraße herüber, doch die junge Sängerin lässt sich nicht verunsichern. Leidenschaftlich intoniert sie den Beginn des zweiten Aktes aus Mozarts „Figaro“ – vor Hunderten Zuhörern auf dem Platz vor der Marktkirche. „Im Grunde ist das wie Straßenmusik, nur professioneller“, sagt Giesemann später.

Ein Treffen unter Freunden

Die Konzertreihe Klassik in der Altstadt geht in ihr 18. Jahr und erfreut sich noch immer großer Beliebtheit. „Das ist inzwischen wie ein Treffen unter Freunden“, sagt Veranstalterin **Ariane Jablonka**. Die Menschen schlendern zum Marktplatz, hören Arien aus dem „Figaro“, bummeln



Ohne den Schutz des Konzertsaaus: Franziska Giesemann singt Lieder aus Mozarts „Figaro“ auf dem Platz vor der Marktkirche.

weiter zum Vorplatz des Historischen Museums, wo ein Hornensemble Klassiker der Filmmusik anstimmt. Bekannte Melodien aus den Filmen „Herr der Ringe“ und „Titanic“ bekommen durch die erdigen Töne einen anderen Charakter. In

der Kreuzkirche erwartet die Musikfreunde ein Cello-Quartett. Alle Musiker studieren noch an der hannoverschen Musikhochschule, und wirken doch schon wie ausgereifte Künstler. „Unsere Musikhochschule ist ein Schatzkästchen“, sagt Ja-

blonka. Die Konzertreihe ist zugleich ein Wettbewerb. Am Ende wählt das Publikum drei Ensembles aus, die am 28. Juli bekannt gegeben werden.

Viele Stammzuhörer

Eine Gruppe älterer Damen ist seit Beginn der Reihe dabei. „Wir sind gut vorbereitet“, sagt **Margret Helms** und zeigt auf ihren Klappstuhl. Sie würde es begrüßen, wenn der Veranstalter ein paar Bänke auf den Plätzen aufstellen könnte. „Die wären schnell besetzt“, meint **Gisela Preckel**. Zusammen ziehen sie von Konzert zu Konzert und wissen, worauf es ankommt. „Die Darbietung am Historischen Museum muss man leider etwas früher verlassen, um noch einen Platz beim anschließenden Konzert in der Kreuzkirche zu bekommen“, sagt **Karin Foeth**.

Für die Künstler ist der Auftritt im Freien mitten in der City keines-

wegs alltäglich. „Wir verlassen den geschützten Raum eines Konzertsaaus“, sagt Sopranistin Giesemann. Das sei am Anfang ein bisschen irritierend, doch jetzt genieße sie es. „Ich habe gelernt, mich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen“, sagt sie. Zudem sei der Kontakt mit dem Publikum viel unmittelbarer als in einem abgedunkelten Konzertsaal. Giesemann glaubt, dass die „Figaro“-Arien auch diejenigen ansprechen, die vor dem Besuch einer Oper zurückschrecken. „Es geht ja um alltägliche Themen: Liebe, Eifersucht, Freundschaft“, sagt die Sängerin.

Info Die Konzerte werden am Sonntag, 21. Juli, 13 Uhr, fortgesetzt. Auf dem Marktplatz spielt das Posaunenensemble Bone Appetit.

HAZ.de Weitere Bilder zum Thema unter www.haz.de/altstadt



Stefan Gritzka (35) will die „Bachelorette“ erobern. FOTO: RTL

Stefan Gritzka will sich verlieben

Hannoveraner startet bei „Bachelorette“

Von Elisabeth Woldt

Nächste Runde für einen Hannoveraner in einer TV-Kuppel-Show: **Stefan Gritzka** will die „Bachelorette“ **Nadine Klein** erobern. Der 35-jährige Steuerfachangestellte ist einer von insgesamt 20 Kandidaten, die in der RTL-Show antreten.

Das Prinzip der Sendung dürfte bekannt sein. Bei der „Bachelorette“ steht – anders als beim „Bachelor“ – eine weibliche Kandidatin im Zentrum. Die Junggesellin darf sich aus den Teilnehmern einen aussuchen. Bis es soweit ist, vergibt sie jede Woche Rosen an die, die weiter im Rennen sind. Wer keine Rose bekommt, fliegt.

Mit der 32-jährigen Nadine Klein ist die neue „Bachelorette“ ein bereits bekanntes Fernsehgesicht. Die Studentin hatte in der vergangenen „Bachelor“-Staffel um das Herz von **Daniel Völz** gekämpft.

Ob Stefan Gritzka eine Chance hat, wird er erst beweisen müssen. Zumindest scheint er Durchhaltevermögen und Kampfgeist mitzubringen. Laut seinem RTL-Porträt ist eines seiner Hobbys Thaiboxen. Und 14 Jahre war er mit seiner letzten Partnerin zusammen, fünf davon verheiratet. Gritzkas Wunsch für die neue Frau an seiner Seite: eine ordentliche Portion Schlagfertigkeit. Und sie sollte mit seiner ironischen Art umgehen können.

Der letzte Kandidat aus Hannover hat es übrigens ziemlich weit geschafft. **Sebastian Fobe** musste erst nach der sechsten Folge gehen. Stattdessen eroberte **David Friedrich** das Herz von **Jessica Paszka**. Die große Liebe war es aber offenbar nicht. Bereits im September gaben die beiden offiziell ihre Trennung bekannt.

Wie Stefan Gritzka aus Hannover und die anderen Kandidaten sich schlagen, können die Zuschauer ab diesem Mittwoch, 18. Juli, 20.15 Uhr, sieben Wochen lang auf RTL herausfinden.

HAZ.de Weitere Bilder unter www.haz.de/bachelorette



NP-Moderator Christoph Dannowski präsentiert:



96-Cheftrainer André Breitenreiter

Eintritt frei!



Ex-First Lady Bettina Wulff



ME and the Jokers

Großer Gratis-Familienspaß am 19. Juli

Donnerstag ist Rendezvous-Tag

Freuen Sie sich auf den großen Gratis-Familienspaß der Neuen Presse im Stadtpark am Hannover Congress Centrum. Jeden Donnerstag in den Sommerferien von 16 bis 22.30 Uhr – unterstützt von **energycity**.

Diesmal dabei u. a.:

- Shakespeare-Musical „Wie es euch gefällt“
- Heiner Lürig und Heinz-Rudolf Kunze
- Fahrradversteigerung um 18.30 Uhr
- 3. Miss-NP-Casting
- Hannovers stärkste Männer
- GOP-Star Vita Radionova

Essen und Trinken werden zu familienfreundlichen Preisen angeboten. Der Eintritt ist frei, alle Aktionen sind gratis. Es gibt Parkhäuser in unmittelbarer Nähe. Die Stadtbahnlinie 11 hält direkt vorm Veranstaltungsgelände (HCC).

Alle Infos zum NP Rendezvous: www.neuepresse.de



Neue Presse
RENDEZVOUS